

Kriege schaffen wieder junge Trauernde

Volkstrauertag am Sonntag: In Cölbe soll der Tag bewusst mit aktuellen Kriegsflüchtlingen begangen werden

VON GÖTZ SCHAUB

CÖLBE. Vor 70 Jahren wurde der Volkstrauertag erstmals so begangen, wie wir ihn noch heute kennen. Da wurde bereits auch den Toten aus dem Zweiten Weltkrieg gedacht. In den 60er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde der Gedenktag auf alle „Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft“ ausgeweitet, doch verharnte der Fokus sehr konzentriert auf den Opfern der beiden Weltkriege, insbesondere wegen der zeitlichen Nähe auf den Zweiten Weltkrieg.

Die Zahl der Menschen, die tatsächlich um Angehörige trauern, die im Zweiten Weltkrieg als Soldat oder Zivilist getötet wurden, ist nach nunmehr 77 Jahren seit Kriegsende sehr klein geworden. Vielerorts gibt es keine unmittelbar Betroffenen mehr.

Früh im Jahr beschäftigten sich in Cölbe der evangelische Pfarrer Dr. Alexander Warnemann und Bürgermeister Dr. Jens Ried eingehender mit der Frage, ob es nicht eine Möglichkeit gibt, gerade an diesem Tag die Menschen mitzubedenken, die aktuell als Kriegsflüchtlinge in der Gemeinde Cölbe leben und in den vergangenen Jahren oder ganz frisch in diesem Jahr den Tod von Angehörigen und Freunden in Kriegsgebieten betrauern müssen.

Gedenkfeier mit Geflüchteten aus vielen Ländern

Ried und Warnemann kontaktierten Dr. Kurt Bunke vom Cölber Arbeitskreis Flüchtlinge. Und so kommt es nun dazu, dass die evangelische Kirchengemeinde, die politische Gemeinde und CAF für Sonntag ab 11 Uhr zu einem ganz besonderen Gedenkgottesdienst in die evangelische Kirche in Cölbe einladen. Dort wollen sie zusammen mit geflüchteten Menschen aus der Ukraine, dem Jemen, Af-



Im März kamen tausende Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine am Berliner Hauptbahnhof an. Von dort fanden einige auch eine Unterkunft im Landkreis Marburg-Biedenkopf und in der Gemeinde Cölbe. FOTO: JENS SCHICKE

ghanistan, Syrien, Eritrea, Somalia, Irak und anderen Ländern den Volkstrauertag begehen.

Die Predigt hält Propst Dr. Volker Mantey, doch bleibt dieser ganz bewusst nicht der einzige Geistliche. „Wir haben uns einen passenden Text herausgesucht, der tatsächlich in der Bibel und im Koran deckungsgleich ist“, sagt Kurt Bunke. So heißt es im dritten Buch Mose wie auch in der Sure 59: „Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter

euch und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland.“

Dieser Text wird nicht nur auf Deutsch rezitiert, sondern auch auf Hebräisch, Ukrainisch und Arabisch. Für die musikalische Umrahmung sorgen das Duo Essence, Kantorin Annemarie Götsche und ein Vokalensemble.

Anschließend soll es Möglichkeiten des Austauschs geben bei Leckereien, die geflüchtete syrische Frauen vorbereitet haben werden. Die Veranstaltung wird unter anderem vom Landkreis Marburg-Biedenkopf und

vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt.

Die Cölber Idee passt genau zum Aufruf des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Kassel. Zum Volkstrauertag am kommenden Sonntag werde nicht nur an die Toten der Vergangenheit, sondern auch der aktuellen Opfer von Krieg und Gewalt gedacht, betont der Volksbund.

Ein Grund mehr für die Cölber, die direkte Personengruppe, die in der Gemeinde Cölbe Schutz gefunden hat, direkt mit einzubinden.

Inzidenz sinkt auf 213,7

MARBURG. Das Gesundheitsamt des Landkreises hat innerhalb eines Tages 89 neue Corona-Fälle registriert. Damit stieg die Gesamtzahl der seit März 2020 offiziell bestätigten Corona-Infektionen im Landkreis auf 115.370, wie die Kreisverwaltung am Freitag mitteilte. Die vom Robert-Koch-Institut (RKI) angegebene Inzidenz für Marburg-Biedenkopf (Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner in sieben Tagen) sank auf 213,7 (Vortag 239,7).

Beim Gesundheitsamt sind derzeit 1012 aktive Fälle registriert, 23 Infizierte werden stationär im Krankenhaus behandelt. Davon benötigen sieben intensivmedizinische Betreuung. Die Zahl der Todesfälle im Zusammenhang mit einer Corona-Infektion beträgt weiterhin 432.

CORONA-FÄLLE NACH KOMMUNEN

Stadt/ Gemeinde	Infizierte 11.11.2022
Amöneburg	14 (+1)
Angelburg	14 (-3)
Bad Endbach	69 (-13)
Biedenkopf	45 (-9)
Breidenbach	21 (-8)
Cölbe	33 (-2)
Dautphetal	32 (-1)
Ebsdorfergrund	61 (+5)
Fronhausen	14 (-2)
Gladenbach	74 (+8)
Kirchhain	74 (-5)
Lahntal	50 (-12)
Lohra	30 (0)
Marburg	303 (-28)
Münchhausen	18 (-1)
Neustadt	21 (-1)
Rauschenberg	21 (0)
Stadtallendorf	38 (-3)
Steffenberg	15 (-8)
Weimar	27 (-5)
Wetter	39 (+7)
Wohratal	9 (-4)
unklar	0 (0)
Gesamt	1012(-94)

KURZNOTIZ

Online-Vortrag mit Christiane Warnke

LANDKREIS. Am Dienstag, 22. November, bietet das Referat Erwachsenenbildung der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) von 19 bis 20.30 Uhr einen Vortrag mit dem Titel „Über Geld spricht frau nicht? Finanzen in der Partnerschaft und bei Scheidung“ an. Der Vortrag findet online statt und ist Teil der Online-Reihe „Frau – Geld – Verantwortung“. Referentin ist die Rechtsanwältin Christiane Warnke.

➔ Diese sowie alle weiteren Veranstaltungen sind kostenfrei und können auch einzeln besucht werden. Weitere Infos und Anmeldung unter www.ekkw.de/bildung/anmeldung

KONTAKT

Götz Schaub
06421/409-342

Ina Tannert
06421/409-345

„Das Thema Sterben gehört in die Gesellschaft“

Hospizdienste der Johanniter, Malteser und von Immanuel verstärken ihre Zusammenarbeit

VON GÖTZ SCHAUB

MARBURG. Ein gemeinsamer Kinoabend. Ja, das wäre doch was. Gesagt, getan. Die Mitarbeiterinnen der ambulanten Hospizdienste der Malteser, der Johanniter und von Immanuel hatten sich vorgenommen, ihr Angebot über eine ungewöhnliche Aktion Menschen näherzubringen.

Zusammenarbeit soll ausgebaut werden

Vor allem Menschen, die sich in einer schwierigen Situation befinden, die wissen, dass entweder ihnen selbst aufgrund einer schweren Erkrankung nur noch eine begrenzte unbeschwerte Zeit bleibt, oder Menschen, die schwer kranke Angehörige pflegen in dem Wissen, dass es keine Besserung mehr geben wird. Kinobetreiberin Marion Closmann zeigte sich sofort von der Idee überzeugt und stellte das Capitol für einen besonderen Film- und Infoabend zur Verfügung. Der Film „In Liebe lassen“ führte inhaltlich ganz bewusst gar nicht von der Si-



Heike Weiß von den Maltesern.



Julia Kunz von den Johannitern.



Doris Pitzer von Immanuel. FOTOS: GÖTZ SCHAUB

uation der Menschen weg, sondern beschäftigte sich genau mit ihrer Situation.

Ein Film mit Tiefgang, der berührt, aber auch Methoden und Lösungen aufzeigt, wie nach einer Zeit auf der Suche nach Akzeptanz des Schicksals, wie Lebenszeit genutzt werden kann, was diese Zeit für direkt Betroffene und Angehörige noch sein kann.

„Das Thema Sterben gehört nicht neben, sondern in die Gesellschaft, weil es zum Leben dazugehört“, sagt Heike Weiß von den Maltesern. Doris Pitzer von Immanuel

freut sich, dass die erste echte gemeinsame Aktion der ambulanten Hospizdienste Anklang fand. 68 Karten wurden für diese besondere Vorstellung verkauft.

„Wir verstehen uns nicht als Konkurrenten, sondern als Partner. So können wir gut miteinander arbeiten und uns gegenseitig bei Fragen helfen“, so Pitzer.

Julia Kunz von den Johannitern hält es für wichtig, dass ihr Anliegen mehr in die Bevölkerung getragen wird. Denn die Botschaft, die alle drei senden wollen, ist exakt

dieselbe: Es gibt kostenfreie Hilfestellungen und auch aktive Hilfe durch geschultes ehrenamtliches Personal, das sich für eine gewisse Zeit direkt zu Hause um die Patienten kümmert, um Angehörige zu entlasten und Patienten als willkommenen Abwechslung zu dienen.

Die erste Zusammenarbeit, um ihr Angebot mehr in das Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen, bewerten Weiß, Pitzer und Kunz in der Nachschau als sehr gelungen. Sie wollen auch künftig gemeinsame Aktionen planen.

KURZNOTIZEN

Sherlock Holmes im GrundTreff

WITTELSBERG. Die Hörtheaterale Marburg kommt am Freitag, 25. November, in den GrundTreff nach Wittelsberg. Ab 20 Uhr stellt sich Meisterdetektiv Sherlock Holmes in „Der Fall Moriarty“ seinem Erzfeind Professor Moriarty. Einlass ist ab 19.30 Uhr, Darsteller sind Stefan Gille als Sherlock Holmes und Daniel Sempf als Dr. Watson.

➔ Die Karten gibt es ausschließlich im Vorverkauf im GrundTreff Wittelsberg und in der Gemeindeverwaltung Dreihausen zum Preis von 18 Euro. Reservierungen übers Ticket-Telefon, 0 64 24 / 35 33 (vormittags oder Anrufbeantworter) oder per E-Mail an grundtreff@ebisdorfergrund.de

Veranstaltung zur Zukunft von Weimar

NIEDERWEIMAR. Die Gemeinde Weimar lädt am 14. November um 18 Uhr zur Auftaktveranstaltung des Programms „Lebendige Zentren“ in das Bürgerhaus Niederweimar. Folgende Frage steht im Raum: Wie wird die Zukunft des Bürgerhauses Niederweimar aussehen?

Lesung mit Eva Kiltz

SICHERTSHAUSEN. „Der Krimi aus Fronhausen – Lesung mit Eva Kiltz“. So hatte der Förderverein Unser Dorf Sichertshausen zu einer Autorenlesung mit Eva Kiltz eingeladen. Ihr neuer Roman „Ein gewichtiger Entschluss“ stand dabei im Mittelpunkt. In der



Eva Kiltz aus Bellnhausen. PRIVATFOTO

Begrüßung der fast 60 Gäste hob der Vorsitzende des Fördervereins, Günter Majewski, hervor, dass die Lesung in mehrfacher Hinsicht etwas Besonderes sei. Kiltz wohnt in Bellnhausen; der Roman spielt komplett in Fronhausen und es war die erste öffentliche Lesung der Autorin. Am Lesesitz trug sie Passagen aus ihrem Buch vor. Ihr Roman schildert das Schicksal von Tanja und ihrer großen Liebe Steffen, die beide in Fronhausen leben.

Das Buch ist im Handel und auch bei Rewe Kaiser in Fronhausen erhältlich.

KURZNOTIZEN

Auftakt für „Zukunft Innenstadt“

NIEDERWEIMAR. Am Montag, 14. November, findet ab 18 Uhr die Startveranstaltung im Programm „Zukunft Innenstadt“ im Bürgerhaus Niederweimar statt. Die Gemeinde Weimar (Lahn) wurde im Sommer 2022 in das Programm des Landes Hessen aufgenommen. Neben der Alten Schule Roth steht die Zukunft des Bürgerhauses Niederweimar im Fokus. Bis Ende 2023 sollen Wege erarbeitet werden, wie die künftige Nutzung des Gebäudes und seiner Freiflächen aussehen soll. Es wird Workshops, Vorträge, Exkursionen, erste Entwürfe und öffentliche Veranstaltungen geben. Den Auftakt zu dem jetzt beginnenden Konzept bildet eine Informationsveranstaltung: Projektleiterin Afra Höck von der „Landesberatungsstelle Gemeinschaftliches Wohnen in Hessen“ vermittelt fachliches Wissen zum Thema „Neue Formen des Miteinander Wohnens“. Außerdem soll das strategische Vorgehen in den kommenden Wochen erörtert werden. Durch die Veranstaltung führt die Planerin Dr. Renate Buchenauer.

Vortrag zur Elisabethkirche

WITTELSBERG. Der Seniorentreffpunkt Ebsdorfergrund A lädt alle Seniorinnen, Senioren und Interessierten am Mittwoch, 16. November, von 14.30 bis 16.30 Uhr nach Wittelsberg in den Grundtreff (Hirtenwiesenstraße 16) ein. Dabei geht es um einen kulturhistorischen Gang durch die Elisabethkirche in Marburg. Den Vortrag hält Dr. Theresia Jakobi. Für alle Interessierten stellt die Gemeinde einen Transfer mit dem Bürgerbus zur Verfügung.

Telefonische Anmeldung ist erforderlich bei Carina Becker-Werner, Telefonnummer 06424/3533 (vormittags oder Anrufbeantworter). Anmeldeschluss ist Montag, 14. November, 12 Uhr.



Grundschullehrerinnen und -lehrer aus Marburg-Biedenkopf führen am Samstagmorgen vom Marburger Hauptbahnhof aus zur Demo nach Frankfurt, um für eine höhere Besoldungsgruppe für Grundschullehrkräfte zu demonstrieren. FOTO: INA TANNERT

Lehrer gehen auf die Barrikaden

Landesweiter Aktionstag: Grundschul-Lehrkräfte kritisieren steigende Arbeitsbelastung und schlechtere Bezahlung

VON INA TANNERT

MARBURG. Die Bildung von Kindern ist in aktuellen Debatten so sichtbar wie selten, die Aufregung über einen Rückgang von Leistungen ist groß. Fachkräftemangel, Lücken in der frühkindlichen Bildung im Kita-Alter, Auswirkungen auf die Grundschulzeit. Die Liste ist lang. Laut aktuellem Bildungstrend können Viertklässler seit Jahren zunehmend schlechter lesen, schreiben und rechnen, immer weniger erreichen feste Regelstandards.

Zugleich mangelt es gerade in Grundschulen an Lehrkräften – bis zum Jahr 2025 werden laut Bertelsmann-Stiftung bundesweit rund 26000 Grundschullehrer fehlen. Immer mehr Quereinsteiger ohne grundschulpädagogische Ausbildung unterrichten an den Schulen um Lücken zu stopfen. Lehrer und Lehrerverbände kritisieren einen anhaltenden Abwärtstrend, auch Bildungsforscher prognostizieren einen weiteren Bildungsabfall.

Die Zahl an Absolventen von den Unis kommt dem wachsenden Bedarf nicht hin-

terher, das Grundschullehreramt ist beim Nachwuchs weniger gefragt als höhere Schulformen. Ein Grund war in der Vergangenheit ein Rückgang von Lehramtsstudienplätzen, die mittlerweile wieder erhöht wurden. Gerade in Hessen liegt es laut der Lehrergewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) auch an der schlechteren Bezahlung: Grundschullehrer werden im Gegensatz zu allen anderen Lehrkräften nicht in der beamtenrechtlichen Besoldungsgruppe A 13 eingruppiert, sie erhalten A 12, also weniger Gehalt als ihre Kollegen.

Lehrkräfte fordern vom Land die Gleichstellung

Die Lehrkräfte fordern eine Gleichstellung und gehen dafür seit Jahren auf die Straße: Am 12. November fand der achte landesweite Aktionstag „A 13 für alle“ statt, zu der die GEW aufgerufen hatte. Auch rund 100 Grundschullehrerinnen und -lehrer aus Marburg-Biedenkopf nahmen an der zentralen Kundgebung in Frankfurt teil, zogen vom DGB-Haus durch die Stadt bis zum Opernplatz.

„Wenn jetzt noch mehr Referendare abwandern, weil andere Bundesländer A 13 einführen, haben wir ein richtiges Problem.“

Hille Kopp-Ruthner, GEW

„Wir haben alleine in der Corona-Pandemie gesehen, wie wichtig die Arbeit der Grundschullehrkräfte ist – da braucht es auch eine gerechte Bezahlung.“

Dagmar Siegel, Lehrerin

Ein symbolträchtiger Tag, denn der 13. November sei rechnerisch der Tag, an dem die Bezahlung einer hessischen Grundschullehrkraft endet, verglichen mit der Bezahlung der Lehrkräfte anderer Schulformen, rechnet der GEW-Kreisverband Marburg-Biedenkopf vor. Andere Länder haben mittlerweile nachgezogen, Hessen hinke im Vergleich stark hinterher, bilde mit Platz 14 bei der Grundschulbesoldung fast das Schlusslicht.

Es fehle immer mehr Personal, angehende Lehrkräfte gehen bereits in die Nachbarländer, eine Gleichstellung sei überfällig, „wenn jetzt noch mehr Referendare abwandern, weil andere Bundesländer A 13 einführen, haben wir ein richtiges Problem“, berichtet die frühere Vorsitzende Hille Kopp-Ruthner.

Anforderungen an Grundschullehrer steigen

Die Anforderungen an eine qualitative Arbeit der Grundschullehrer sei gerade in den letzten Jahren massiv gestiegen, zugleich wachse die Arbeitsbelastung. „Wir haben

alleine in der Corona-Pandemie gesehen, wie wichtig die Arbeit der Grundschullehrkräfte ist – da braucht es auch eine gerechte Bezahlung“, betont Lehrerin Dagmar Siegel.

Die Unterrichtsstundenverpflichtung sei in Hessen höher als in allen anderen Bundesländern, zudem arbeiten Grundschulen generell inklusiv und mit multiprofessionellen Teams. Das alleine bedeute schon ein Mehraufwand bei der Koordination von Lehrkräften und weiterem pädagogischem Personal.

Zumal hier noch keine Trennung nach Leistung der Schüler statt findet, „wir haben ja alles, vom Schüler mit Förderbedarf bis zum Hochbegabten“, so Kopp-Ruthner. Hinzu komme ein steigender Organisationsbedarf der Quereinsteiger – fast 14 Prozent der Lehrkräfte in Hessen seien nicht für diesen Beruf ausgebildet.

Die GEW spricht von einem „wachsenden Problem“, hier müsse die Landesregierung „schnellstmöglich gegensteuern“ und den Beruf durch eine Angleichung der Besoldung attraktiver gestalten.

Das Potenzial des Volkstrauertags entfalten

Vertreter dreier Religionen beten mit rund 100 Teilnehmern in Cölber Kirche für Frieden und Völkerverständigung

VON GIANFRANCO FAIN

CÖLBE. Rund 100 Teilnehmer kamen am Sonntagvormittag in Cölbe zur Gedenkfeier anlässlich des Volkstrauertags zusammen. In neuer Form fand diese Gedenkfeier nicht am Ehrenmal, sondern in der Evangelischen Kirche statt. Gut kam die Abkehr von der Heldenverehrung bei Besuchern wie Lilo Drabant und Werner Bachmann an. Es sei wichtig, auf das Elend des Krieges aufmerksam zu machen, meinen die Friedensaktivisten, denn „Krieg ist Vernichtung und Elend“.

„Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass nie vergessen wird, was Krieg bedeutet und wie wichtig Frieden und Versöhnung sind. Lassen



Rund 100 Teilnehmer kamen am Volkstrauertag zur Gedenkfeier in die Evangelische Kirche Cölbe. FOTO: GIANFRANCO FAIN

Sie uns jetzt damit beginnen“, waren die Schlussworte von Bürgermeister Dr. Jens Ried, der traditionell die Eröffnungsansprache an diesem von der Politik vor 100 Jahren

eingeführten Gedenktages hielt. Einer der Gründe, weshalb der Volkstrauertag für viele keine nachvollziehbare Bedeutung mehr habe, sei sicherlich auch darin begründet, dass die Menschen in Deutschland seit Jahrzehnten in der längsten Friedensperiode leben, die dieses Land je erfahren hat, sagte Ried.

Politische und menschliche Dimension

Der Volkstrauertag könne sein ganzes Potenzial entfalten, wenn die politische Dimension mit der menschlichen verbunden werde, meint Ried, wenn er nicht nur der Tag von Kränzen sei, sondern auch derjenigen, die Krieg erleben und mit ihren Erzählungen

Gehör finden. Solche Menschen hatten auch den Weg in die Cölber Kirche gefunden, wo Repräsentanten der drei großen Weltreligionen, Propst Dr. Volker Mantey, Monika Bunk von der jüdischen Gemeinde und Imam Asim Alqusaibi einen Text vortrugen, der in Bibel und Koran deckungsgleich ist. Dazu erklärte Monika Bunk nach ihrem Vortrag in hebräischer Sprache, für Juden sei der Text aus dem 3. Buch Mose eine stete Erinnerung an die Gefangenschaft und den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten in die Freiheit, woraus sich die soziale Verantwortung ergebe, sich um Fremde und Geflüchtete zu kümmern, Mitgefühl und Empathie für sie zu entwickeln.